

**Dr. Roman Frey-Freyenfels v. Sascha, Le**

**26. Mai 1956/19. Juni 2021**

Lieber Trauergemeinde hier auf dem Friedhof der Pfarrkirche Eibenstein an der Thaya,  
liebe Freunde und Bekannte des Dr. Roman Frey-Freyenfels!

Vor allem aber liebe Angehörige Martina, Cordula, Richard, Enkelkind!

Diese Rede für den Sascha, im Andenken an einen so langen und guten Freund zu halten,  
fällt mir nicht leicht. Es ist ein Dienst, den ich von Herzen gern und sehr bewegt erfülle.

Ich möchte Sascha, wie wir Freunde ihn genannt haben, aus zwei Blickwinkeln würdigen:

- als Bundesbruder in unserer katholischen Studentenverbindung, der K.Ö.H.V. Leopoldina in Innsbruck, und
- als Notar, weil ich beruflich für die Österreichische Notariatskammer tätig bin.

Roman wurde am 26. Mai 1956 – ein Jahr nach dem Staatsvertrag hinein in die damalige Aufbruchsstimmung – geboren. In Horn. Er war also ein echter Niederösterreicher. Roman hat einen Teil seiner Jugend in der Schweiz und in Deutschland, in den benachbarten Städten Basel und Weil/Rhein verbracht. Nach der Matura ging er nach Wien und begann dort mit dem Jus-Studium. Gewohnt hat er in einer kleinen Wohnung seiner Mutter in Simmering, dem 11. Wiener Gemeindebezirk. Einige Jahre später war diese Wohnung meine erste Adresse in Wien.

Der Reihe nach: Es kann sein, dass sich Roman in der großen Stadt, an der großen Universität ein bisschen oder auch sehr allein gefühlt hat.

1977, im Herbst dieses Jahres, kam Roman nach Innsbruck und lernte uns kennen und wir ihn. Er trat als Fuchs der K.Ö.H.V. Leopoldina Innsbruck bei und wohnte im Verbindungshaus bis zum Abschluss seines Studiums 1982. Wir waren damals eine sehr große Verbindung mit über 100 Aktiven, 40 davon wohnten im Haus. 3 Vertreter unserer Verbindung sind heute hier und nehmen Abschied.

Verbindungen nehmen junge Menschen als „Entwicklungsprojekt“ auf und prägen sie im Geist der vier Prinzipien des katholischen Couleur-Studententums:

- Religion: also im katholisch/christlichen Glauben
- Vaterland: Österreich und Europa
- Wissenschaft: dass es eben darum geht, sich um ein rational fundiertes christliches Weltbild ständig neu zu bemühen
- Freundschaft: ...

Sascha – wie er in der Verbindung genannt wurde – hat in dieser Zeit seine Persönlichkeit entwickelt, geformt und geprägt. Das hat auch Anerkennung gefunden. 1981/82 war er Präsident aller sechs Verbindungen des Innsbrucker Cartellverbandes. Aus dieser Zeit gibt es viele Geschichten und Anekdoten. Sascha war politisch engagiert, kreativ und listig. Dafür drei Beispiele:

Als Präsident des ICV hat er die Wiederwahl eines uns weltanschaulich nahestehenden Rektors organisiert. Diese Wiederwahl war nahezu ausschließlich dem Einsatz von Sascha zu verdanken.

Erwähnenswert ist auch die Geschichte mit seiner Autoreparatur. Er hatte einen Schaden am Auto und zu wenig Geld, um die Reparatur zu bezahlen. Gesagt, getan, er fuhr in den Wald der Mutter in Niederösterreich, hat das Holz geschlägert und verkauft und so die Reparatur bezahlt. Das Ganze wäre nie aufgekommen, wenn nicht im Wald der Mutter eine Begehung gewesen wäre. Es kam zu einer kurzfristigen Verstimmung mit der Mutter, die Enterbung hat ungefähr drei Wochen gedauert.

Als Sascha nach dem Studium in Innsbruck beim Bundesheer war, konnte er sich mit seinen Freunden nicht mehr zum Mittagessen treffen. Auch dieses Problem hat er gelöst, indem er mit einem großen Kuvert mit der Aufschrift „Dringend! Kommando Wien!“ an der Wache vorbei die Kaserne verlassen hat und weiterhin seine Mittagstermine absolvieren konnte.

1984 ging Sascha nach Wien, er begann eine Berufslaufbahn als Notariatskandidat. Dazu noch später.

An den Wiener Treffen unserer Verbindung hat er damals regelmäßig teilgenommen, Einige von uns haben in dieser Zeit auch seine Mutter Anna Nyfeller/Weiss kennengelernt. Wir waren auf den Hochzeiten, Verlobungen und haben Feste in Innsbruck gefeiert. Mit den Jahren ist der Kontakt weniger geworden, was aus der persönlichen Aufstellung Notar in Eggenburg/Wohnort Primmersdorf resultierte. Aber wenn wir uns gesehen haben, so war es wie damals, als wir Studenten waren. Wo man eben Vertrauen so leicht und gerne gibt.

Ich habe schon gesagt, Roman begann 1984 als Notariatskandidat. Er wurde bei verschiedenen Notaren in Wien und Niederösterreich ausgebildet. Zum Notar ernannt: 21.4.2000/Eggenburg. Ich selbst war damals wie heute Geschäftsführer der

Notariatskammer. Ein Geschenk oder ein Zufall, dass wir so wieder näher zusammengekommen sind.

Roman hat mich teilnehmen lassen an seinem Leben als Notar in Eggenburg. Genau erinnere ich mich an die Einweihung der neuen Kanzlei im Haus der Raiffeisenbank. Ich durfte damals auch einige Worte sprechen. Diese Einweihung, mit den Bürgermeister, den Bankern, den Honoratioren aus der Region, der Umzug mit der Musikkapelle des Bürgercorps Eggenburg, die nachfolgende Einladung aller Gäste in ein Eggenburger Gasthaus. Da habe ich gewusst, Roman ist beruflich gut angekommen.

Wir haben immer wieder telefoniert und gemailt. Er hat mir auch Zeitungsartikel geschickt, zum Beispiel, wenn ihm das Jagdglück hold war.

Eines kann ich noch verraten: Sein Personalakt in der Notariatskammer Wien, Niederösterreich und Burgenland war sehr dünn. Es gab keine Beschwerden. Weder fachlich noch über die Honorare, die er verrechnet hat. Offenbar hat er die Bevölkerung in Eggenburg gut betreut in den Dingen, die sie von einem Nahversorger mit Rechtsdienstleistungen braucht.

Im Kammerakt findet sich nur eine größere Sache. Vor zwanzig Jahren wurde in einem Etablissement an der Grenze ein Billigsekt verkauft, ausgerechnet unter dem Namen Frey-Freyenfels. Dagegen ist Roman vorgegangen. Dagegen hat er gekämpft und prozessiert und die Kammer am Laufenden gehalten. Das hätte nämlich seinem Ruf als Person und Notar schaden können.

Vor einigen Wochen hat mich Sascha, wie so oft, angerufen und diesmal war es eine sehr ernste Nachricht. Er hat mir sehr gefasst von seiner Erkrankung erzählt und die Perspektive auch realistisch eingeschätzt. In einer solchen Situation ist man sprachlos und weiß eigentlich nicht was man sagen soll.

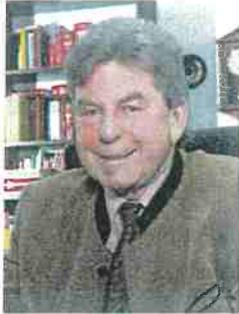
Ich habe den Eindruck gewonnen, dass er einen guten Umgang mit diesem Schicksal gefunden hat. Wir haben bis wenige Tage vor seinem Tod miteinander telefonisch Kontakt gehabt.

Lieber Sascha! Deiner Familie wünschen wir Kraft in schwerer Zeit, dir die Erfahrung, dass die Liebe, die du gehabt und gegeben hast, dich trägt in eine andere Welt und Geborgenheit.

Dankbar für Freundschaft schließen wir dich ein ins Gebet und werden dir ein gutes Andenken bewahren.

Fiducit!

P.S.: Auf das Sterbebild hat Sascha neben dem Wappen Frey-Freyenfels das Wappen KÖHV Leopoldina drucken lassen.



In dem Moment, in dem man erkennt, dass den Menschen, den man liebt, die Kraft zum Leben verlässt, wird alles still.



**CHRISTLICHES ANDENKEN**

an Herrn

**Dr. Roman „Sascha“ Frey-Freyenfels**  
geb. 26. Mai 1956

der am Samstag, den 19. Juni 2021,  
im 66. Lebensjahr von uns gegangen ist.



Familie Frey v. Freyenfels



KÖHV Leopoldina Innsbruck

---

A man can be destroyed, but not defeated.  
Ernest Hemingway

Wir danken für die liebevollen Worte, Gesten und tröstlichen Zeilen.

